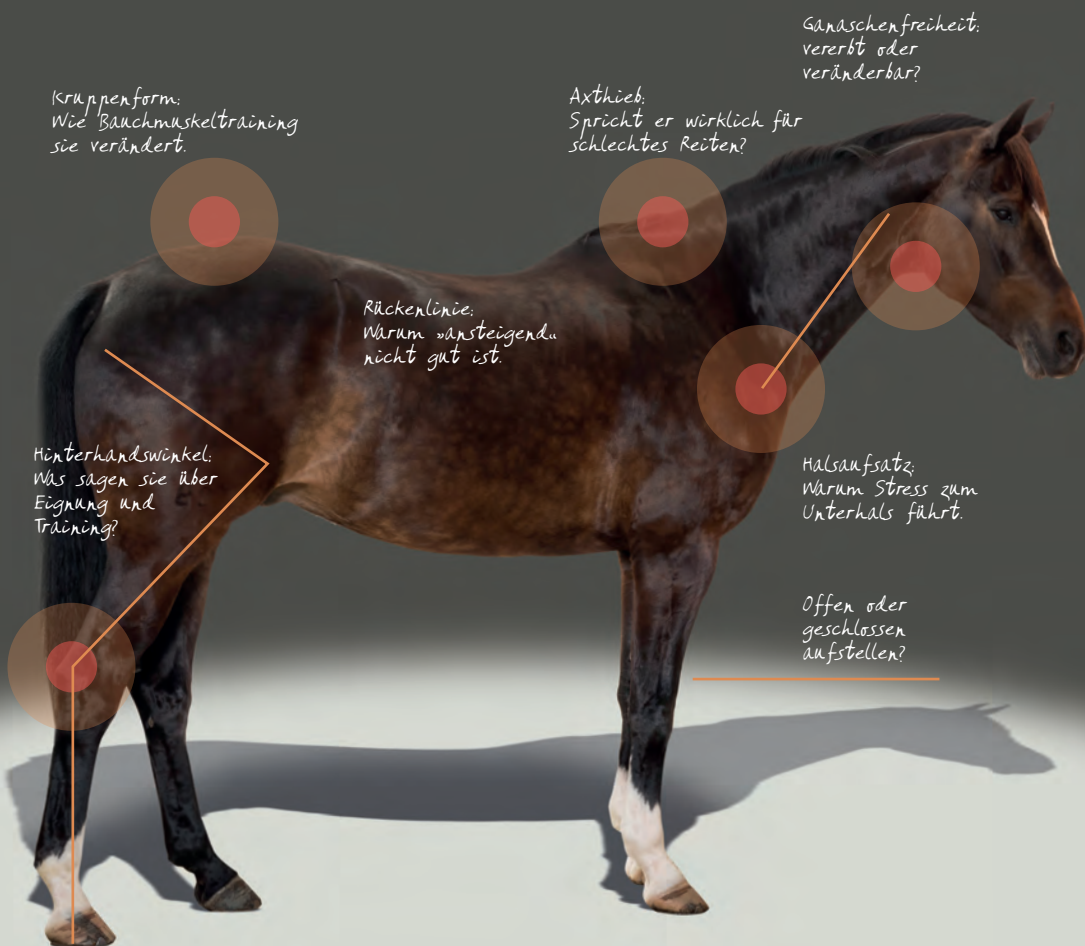




Kruppenform:
Wie Bauchmuskeltraining
sie verändert.

Axthieb:
Spricht er wirklich für
schlechtes Reiten?

Ganaschenfreiheit:
vererbt oder
veränderbar?

Rückenlinie:
Warum „ansteigend“
nicht gut ist.

Hinterhandswinkel:
Was sagen sie über
Eignung und
Training?

Halsaufsatz:
Warum Stress zum
Unterhals führt.

Offen oder
geschlossen
aufstellen?

Barbara Welter-Böller
Claudia Weingand

EINMAL ÜBERBAUT, IMMER ÜBERBAUT?

Exterieuranalyse und Tipps zum Pferdetraining

Müller
Rüschiikon

Barbara Welter-Böller
Claudia Weingand

EINMAL ÜBERBAUT, IMMER ÜBERBAUT?

Exterieuranalyse und Tipps
zum Pferdetraining



Einbandgestaltung: R2 I Ravenstein, Verden

Titelfoto: Rolf Kosecki

Bildnachweis:

Lena Engelke: S. 154, 155, 156, 157; Jens Kerick: S. 150, 151, 152, 153;
Rolf Kosecki: S. 15, 19, 20, 23, 28, 30, 31, 32 unten, 33, 36, 39, 46, 69, 96,
120, 121, 122, 126, 131, 133, 135, 138, 139, 142; Britta Mauser: S. 6,9, 10, 11,
12, 17, 26, 48, 54, 64, 65, 67, 71, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 88, 92, 98, 99, 103, 106,
108, 118, 124, 129, 140, 148, 170, 173; Lina Peuckert: S. 38, 40, 73, 119, 122;
Privat: S. 35, 50, 57, 81, 82, 86, 89 oben; Regina Rickenbach: S. 32 oben;
Phillip Weingand: S. 66, 84, 91, 112, 126;

Grafiken:

Fachschule für osteopathische Pferdetherapie, ravenstein2

Alle Angaben in diesem Buch wurden nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Für einen eventuellen Missbrauch der Informationen in diesem Buch können weder die Autorinnen noch der Verlag oder die Vertreiber des Buches zur Verantwortung gezogen werden. Eine Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

ISBN 978-3-275-02151-2

Copyright © by Müller Rueschlikon Verlag

Postfach 103743, 70032 Stuttgart

Ein Unternehmen der Paul Pietsch Verlage GmbH & Co. KG

1. Auflage 2019

Sie finden uns im Internet unter www.mueller-rueschlikon-verlag.de

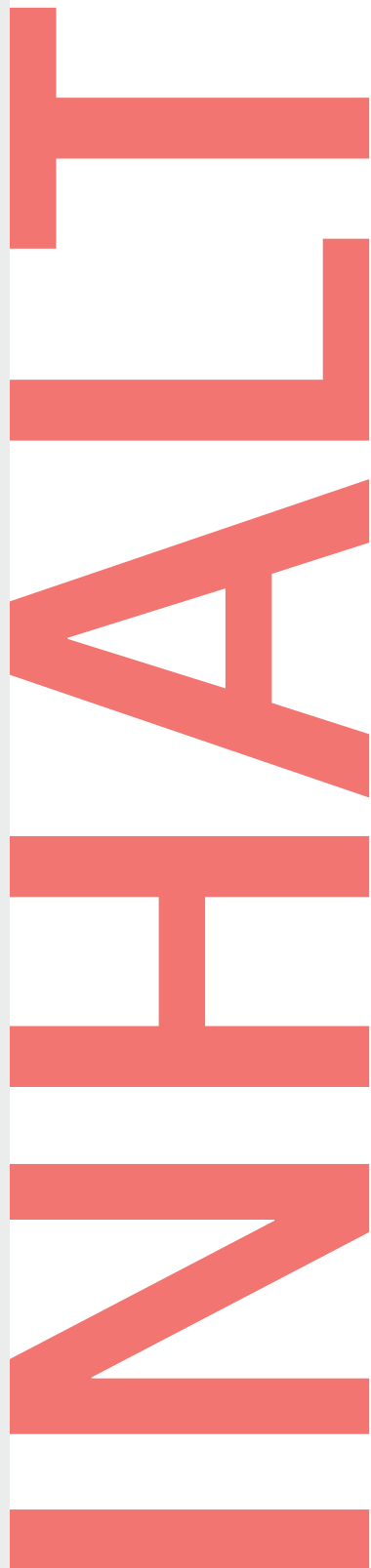
Nachdruck, auch einzelner Teile, ist verboten. Das Urheberrecht und sämtliche weiteren Rechte sind dem Verlag vorbehalten. Übersetzung, Speicherung, Vervielfältigung und Verbreitung einschließlich Übernahme auf elektronische Datenträger wie DVD, CD-ROM usw. sowie Einspeicherung in elektronische Medien wie Internet usw. ist ohne vorherige Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.

Lektorat: Claudia König, Claudia Weingand

Innengestaltung: R2 I Ravenstein, Verden

Druck und Bindung: Graspö CZ, 76302 Zlin

Printed in Czech Republic



VORWORT	7
Vererbt oder veränderbar?	8
Exterieurbeurteilung	8
 EIN KALTBLUT IST KEIN ARABER	
Exterieur verschiedener Pferdetypen	13
»Form follows function«	13
Was das Exterieur beeinflusst	13
Der lineare Typ	14
Der laterale Typ	18
Der Mischtyp	21
Dorsale und ventrale Muskelkette	21
Dorsale Kette	22
Ventrale Kette	22
Exterieur unterm Mikroskop:	
Muskeln, Muskelfasertypen und Leistung	23
 DER KOPF	29
Veränderliche Strukturen am Kopf des Pferdes	29
 PROBLEMSTELLE CTÜ	37
Der Halsaufsatz	37
Kompression ist der höchste Schadensmechanismus für den Körper	40
 DER HALS	43
Anatomie der Halswirbelsäule	43
Wie die Bemuskelung die Halsform bestimmt	44
Halsform und Training	50

DAS VORDERBEIN	61
Offen oder geschlossen beurteilen?	61
Stellungsfehler Vorständig	62
Stellungsfehler Rückständigkeit	62
Ein schräges, langes, breites und gut bemuskeltes Schulterblatt	68
Warum ist ein langer Oberarm positiv?	72
Die Vorderröhre	77
Das Fesselgelenk	77
Von vorn: regelmäßig, bodeneng, bodenweit	80
 DER RÜCKEN	 85
Anatomie der wichtigsten Strukturen	85
Rückenlinien	88
Kurzer Rücken, langer Rücken	96
Eine Frage des Equipments? – Der Sattel	99
Wie reagiert die Rückenlendenbinde auf Druck und Reibung?	101
 DIE HINTERHAND	 105
Der Übergang der Lende zum Kreuzbein	105
Karpfenrücken	107
Überstreckter LSÜ	108
Verspannter <i>M. iliopsoas</i>	109
Eine möglichst lange, leicht schräg abfallende Kruppe	110
Eine 90-Grad-Winkelung zwischen dem Darmbein und dem Oberschenkel	116
Eine gute Bemuskelung der Kruppe	116
Knie in Höhe des Hüfthöckers und ein langer, schräg nach hinten zeigender Unterschenkel	118
Ein klares 130 bis 135 Grad gebeugtes Sprunggelenk mit einem kräftigen Fersenbein	120
Ein Fesselgelenk ohne Gallen und eine korrekte Fessel-Zehen-Achse ...	122
Die Betrachtung der Hinterhand von hinten	123
Der Schweif	125

Übersicht:

TRAININGSTIPPS BEI EXTERIEURPROBLEMEN	127
Verpannter <i>M. latissimus dorsi</i> beidseitig	127
Einseitig verpannter <i>M. latissimus dorsi</i>	129
Verpannter <i>M. pectoralis profundus</i> : Beidseits verpannt	130
Tiefer Halsaufsatz und ansteigende Rückenlinie:	
Beidseitig tiefer Halsaufsatz	132
Einseitig tiefer Halsaufsatz	134
Verpannte kurze Nackenstrecker	134
Senkrücken	135
Gerade Kruppe	139
Zu schräge oder abgeschlagene Kruppe	141
Schräge Kruppe durch einen verpannten <i>M. iliopsoas</i>	143
Ein gerades Knie- und Sprunggelenk	143
Starke Durchtrittigkeit bis Bärenatzigkeit an den Hinterbeinen	144
Vorbiegigkeit: Intermittierend vorbiegig	146
Einseitig intermittierend vorbiegiges Pferd	146
Konstant vorbiegiges Pferd	147
 EXTERIEURBEURTEILUNG In der Praxis	149
Vorbemerkung	149
Exterieuranalyse Wietske	150
Exterieuranalyse Trakehnerwallach Meilenstein	154
Exterieuranalyse Württembergerwallach Felix	158
Exterieuranalyse Viv, Tinker Pony	162
Exterieuranalyse Spice, Hannoveranerwallach	166
 NACHWORT	171
LITERATUR	174



VORWORT

Jedes Pferd hat seine eigene Geschichte: Vielleicht wird es zur Zucht eingesetzt, ist geliebter Freizeitpartner, erfolgreich im Sport oder es zieht Touristen durch die Landschaft. Besitzer setzen Hoffnungen in das Pferd, kümmern sich um es und reiten es mehr oder weniger gut. Im Laufe seines Lebens hat ein Pferd Sternstunden, erleidet aber auch mal Verletzungen oder Krankheiten.

Besitzer erzählen gern die Lebensgeschichte ihres Pferdes. Für uns als Osteopathen ist das wichtig um einen guten Befund und somit eine erfolgreiche Behandlung gewährleisten zu können. Noch wichtiger als die Schilderung des Besitzers ist aber, was das Verhalten und was der Körper des Pferdes uns erzählen. Das Äußere des Pferdes, das Exterieur, gibt uns wichtige Hinweise über Training, Fütterung und Equipment. Mit wenigen geschulten Blicken kann man erkennen, ob der Sattel passt, ob das Pferd Schmerzen kompensiert, die durch einseitiges Training verursacht werden, ob es angemessen bewegt wird oder gar optimal trainiert ist. Jeder Muskelfaserriss erzählt Geschichten über alte Überlastungen oder Verletzungen, die

Rückenform kann schon einen Hinweis darauf geben, ob das Pferd mehr Trabarbeit bräuchte, der Hals gibt Informationen über die Psyche des Pferdes und bereits die Bemuskulung der Vorderbeine kann einen Hinweis darauf geben, ob der Reiter Wert auf Geraderichtung legt.

Das Exterieur eines Pferdes ist also viel mehr als die Summe seiner Gene. Natürlich sieht ein Trakehner anders aus als ein Shetlandpony. Und natürlich zeigt das Exterieur, für welche Art von Einsatz sich das Pferd eignet. Es gibt aber auch Hinweise darauf, wie das Pferd bisher gelebt hat, welches Training dem Pferd aktuell guttut oder schadet oder ob Probleme im Busch sind.

In diesem etwas anderen Exterieurbuch schulen wir Ihren Blick für die Details, die vielen Reitern verborgen bleiben. Wir stellen die Frage nach dem »Warum« und erläutern, was bestimmte körperliche Eigenschaften verraten. Dafür ist anatomisches Basiswissen nötig, deshalb kommen wir nicht ganz um lateinische Begriffe herum. Es lohnt sich, sich damit zu befassen: Wenn Sie diese Grundlagen einmal verstanden haben, tun sich faszinierende Zusammenhänge auf. Auf der Basis von Anatomie und Trainingslehre geben wir schließlich Tipps für die Trainingspraxis bei bestimmten Gebäudemerkmalen.

Die Autorinnen Claudia Weingand und Barbara Welter-Böller mit Friesenstute Milana.

VERERBT ODER VERÄNDERBAR?

Wir gehen natürlich davon aus, dass die Genetik bestimmte Exterieurmerkmale vorgibt. Ein Schwarzwälder Fuchs kann auch mit Distanztraining nicht zum Araber werden. Das ist auch nicht Sinn der Sache, denn jede Pferderasse hat Eigenschaften, die ihrem ursprünglichen Einsatzzweck oder Lebensraum entsprechen. In einem bestimmten Rahmen lässt sich das Äußere eines Pferdes aber durchaus verändern. Durch ausreichendes (Trab-)training kann jedes Pferd einige Zentimeter wachsen – warum, lesen Sie im Kapitel über die Rückenformen. Insbesondere die Bemuskelung lässt sich durch Training verändern. Und da der Zug der Muskeln die Gelenkstellung und in kleinem Rahmen auch die Form der Knochen verändern kann, muss eine »steile Schulter« oder ein »gerades Sprunggelenk« im Laufe des Pferdelebens nicht steil oder gerade bleiben.

EXTERIEURBEURTEILUNG

Offen oder geschlossen aufstellen?

In diesem Buch beurteilen wir das Exterieur geschlossen aufgestellter Pferde. Das hat folgenden Hintergrund: Stellt man ein Pferd offen auf, ist kaum zu beurteilen, ob ein Pferd vorn rückständig oder rückbiegig ist, hinten

unterständig oder rückständig und ob es zum Beispiel eine beginnende Stützbeinproblematik kompensiert. Beim offen aufgestellten Pferd ist praktisch immer ein Vorderbein rückständig. Auch wird das herausgestellte Hinterbein immer etwas entlastet. Ist das Pferd geschlossen aufgestellt, hebt aber auf jedem Bild den hinteren rechten Fesselkopf etwas hoch, kann man von einer Kompensationshaltung hinten rechts ausgehen. Auch die Kruppenform lässt sich nur beim geschlossen aufgestellten Pferd gut beurteilen. Steht ein Bein hinten heraus, ist die Kruppe immer etwas gerader als auf der Seite, auf der das Bein unter dem Becken positioniert ist.

Umgebung, Wetter, Halshaltung

Sicher kennen Sie »Vorher/Nachher«-Bilder aus Onlineforen. Pferdebesitzer möchten gern zeigen, wie gut sich ihre Pferde durch ihr Training entwickelt haben. Natürlich stimmt das in manchen Fällen erkennbar. Häufig unterscheiden sich die Bilder aber weniger in der tatsächlichen Bemuskelung des Pferdes als in der Art wie das Pferd aufgestellt wurde. Ein entspanntes Pferd in gutem Futterzustand in der

Nicht immer sind die Gene für Exterieurmerkmale verantwortlich – auch das Training hat entscheidenden Einfluss auf das äußere Erscheinungsbild des Pferdes.







Unebener Boden, offene Mähne, offen aufgestellt – so lässt sich das Exterieur eines Pferdes nicht seriös beurteilen.

Sommersonne sieht immer besser aus als ein frierendes, vielleicht sogar schlechter ernährtes Pferd im Winterfell, das sich gerade aufregt. Und das, obwohl sich trainingstechnisch rein gar nichts verändert hat.

Wenn Sie Ihr Pferd beurteilen wollen oder zur Beurteilung fotografieren wollen, wählen Sie einen Standort mit absolut ebenem Boden. Idealerweise flechten Sie Mähne und Schweif ein, um die Bemuskelung Ihres Pferdes optimal sehen zu können.

Auch Wetter und Psyche spielen eine Rolle bei der Exterieurbeurteilung. Wenn es sehr kalt ist, verschlechtert sich die Rückenlinie der meisten Pferde, weil das Faszien Gewebe in der Sattellage sich zusammenzieht. Aufregung hat denselben Effekt, weil das Pferd die Muskeln der Rückenstreckerkette anspannt, also den Rücken wegdrückt. Ein aufgeregtes Pferd wird immer mehr »Unterhals« zeigen als ein entspanntes. Am besten ist, Ihr völlig entspanntes Pferd auf einer von ihm selbst gewählten, mittleren Halshöhe zu beurteilen.



EIN KALTBLUT IST KEIN ARABER

Exterieur verschiedener Pferdetypen

»*FORM FOLLOWS FUNCTION*«
Was das Exterieur beeinflusst

»Die Funktion bestimmt die Struktur.«
Dieser Satz von Andrew Taylor Still (1828–1917), dem Begründer der Osteopathie, ist das Fundament der Exterieurbeurteilung des Pferdes. In der Zucht bestimmt das Zuchtziel das Äußere des Pferdes. Wenn eine Rasse (wie beispielsweise das Islandpferd) sich in einer bestimmten Region entwickelt hat, bestimmen auch geografische Lage und Boden- sowie Klimaverhältnisse den Körperbau der dort ansässigen Pferde. Aber auch innerhalb einer Rasse gibt es individuelle Abweichungen und davon unabhängig bestimmt außerdem das individuelle Training das Erscheinungsbild.

Als Beispiel betrachten wir die Rasse des Hannoveraners, bei der es durch die große Zahl der Pferde keinen ganz einheitlichen Typ gibt. 1974 lautete das vage formulierte Zuchtziel: »Ein für alle Zwecke geeignetes, edles, großbrahmiges Warmblutpferd mit gutem Temperament und Charakter«. 1993 wurde das Programm

der Hannoveraner Springpferdezucht ins Leben gerufen. In seinem Artikel über die aktuelle, moderne Zuchtstrategie, erschienen in der Zeitschrift *Der Hannoveraner* 3/10, erläutert Dr. Ludwig Christmann die neuen Leitlinien zur »Schwerpunktveranlagung«, die die strategische Ausrichtung für die Zucht von Dressur-, Spring- und Vielseitigkeitspferden beschreibt. »Die Notwendigkeit, in der Sportpferdezucht Schwerpunkte hinsichtlich der Veranlagung zu setzen, also zu spezialisieren, ist mittlerweile unumstritten.« (L. Christmann, *Der Hannoveraner*, 3/10). So lautet nun das Hannoveraner Zuchtziel:

- »Gezüchtet wird der Hannoveraner als Rasse mit besonderer Eignung für den Reitsport. Es werden Pferde angestrebt, die auf Grund ihrer inneren Eigenschaften, der Rittigkeit, ihres äußeren Erscheinungsbildes, des Bewegungsablaufs, der Springveranlagung und der Gesundheit ideale Leistung- und Freizeitpferde sind.



- *Auf dieser Grundlage wird die Zucht von Pferden mit einer Schwerpunktveranlagung für eine der Disziplinen Dressur, Springen oder Vielseitigkeit angestrebt.*
- *Mit den oben genannten Eigenschaften wird auch die Zucht von Pferden angestrebt, die außerdem Qualitäten für den Fahrsport haben.*
- *Dieses Zuchtziel bietet darüber hinaus jedem einzelnen Züchter genügend Spielraum seine eigenen Vorstellungen umzusetzen.»*

Es gibt also nicht mehr *den* Hannoveraner, den kräftigen Fuchs oder Braunen, sondern eine breite Typenpalette mit unterschiedlichem Exterieur und dadurch verschiedenen Begabungen.

Dieses Beispiel zeigt, dass man die Einschätzung eines Pferdes nicht mehr unbedingt nur von der Rasse abhängig machen kann, sondern zur Beurteilung eines Pferdes noch andere Aspekte zur Hilfe nehmen sollte.

Rennpferd »Eclipse« – ein historisches Beispiel für einen linearen Pferdetyp.
(Gemälde: George Stubbs, gemeinfrei)

DER LINEARE TYP

Die Einteilung in den lateralen und linearen Typ lässt sich sehr gut aus der Hundebeurteilung übernehmen, die durch ihre enorme Exterieur- und Nutzungsvielfalt sinnvolle Einteilungskriterien geschaffen hat. Wir beginnen mit dem linearen Typ. Bei den Hunden entspräche der Windhund dieser Form, bei den Pferden ist sie durch den Vollblüter vertreten. Man kann den linearen Typ auch als Galoppform definieren. Ein im linearen Typ stehendes Pferd hat ein langrechteckiges Format, steht schmal (bodeneng) und besitzt lange Röhren und eine lange Fesselung. Es hat eine trockene Textur, einen langen geraden Hals, einen geraden Rücken mit guter Bauchmuskulatur und eine leicht schräge Kruppe.

Seine Spezialität ist der Renngalopp, in dem die Hangbeinphasen durch die veränderte Fußung gegenüber den Stützbeinphasen erheblich verlängert sind, wodurch das Pferd im Galopp einen hohen Raumgewinn hat.

Wie kommt es zu dieser trockenen Textur und den hohen Geschwindigkeiten? Hier müssen wir einen Ausflug zu einem wiederentdeckten Gewebe unternehmen, das immer mehr in der den Mittelpunkt der Mediziner und auch

Trainer rückt und die Klassifizierung in Voll-, Warm- und Kaltblut in einem anderen Licht erscheinen lässt: Die Faszien, das Bindegewebe.

Erstaunlicherweise hatte der Begründer der Osteopathie und fantastische Anatom Andrew Taylor Still (1828-1917) ihre enorme Bedeutung schon Ende des achtzehnten Jahrhunderts erkannt: »Die Faszien kommen überall

im Menschen vor und geben der heutigen Welt ein großes Problem auf, das es zu lösen gilt«, Andrew Taylor Still 1902. Jetzt ist auf einmal ein richtiger Faszienhype entstanden. In der Medizin und auch im Sport wird die Bedeutung des Fasziennetzes im Körper immer klarer und auch für die Klassifizierung, die Ausbildung und das Training des Pferdes sind die Faszien von Bedeutung.

Faszien und Muskeln

Was sind Faszien?

Das deutsche Synonym für »Faszien« ist das Wort Bindegewebe. In diesem Wort liegt schon seine Bedeutung: Es ist ein Gewebe, das alles mit allem verbindet. In der Embryonalentwicklung entstehen alle Faszien aus dem dritten Keimblatt und bilden ein kontinuierliches Netz, das den Körper durchzieht. Daraus ergibt sich, dass, wenn eine Faszie irgendwo im Körper gestört ist, sich dies auf die gesamte Statik und das Leistungsvermögen des Pferdes auswirken kann.

Energieeffizienz durch Faszienketten

Auf dem International Fascia Research Congress 2007 in Boston wurde der Begriff Faszie erörtert und neu definiert



Eine fasziale Restriktion hat Auswirkungen auf das gesamte Faszienkontinuum des Körpers.